

Deutsch für Ärztinnen und Ärzte

Ulrike Schrimpf
Markus Bahnemann
Martin Lechner

Deutsch für Ärztinnen und Ärzte

Trainingsbuch für die Fachsprachprüfung
und den klinischen Alltag

5., aktualisierte Auflage

Mit Audiodateien und Unterrichtsmaterial zum Download.
Plus webbasierter Vokabeltrainer

Ulrike Schrimpf
Wien, Österreich

Martin Lechner
Berlin, Deutschland

Dr. Markus Bahnemann
Klinik für Psychogene Störungen, Psychosomatische
Medizin und Psychotherapie
DRK Kliniken Berlin, Wiegmann Klinik
Berlin, Deutschland

Ergänzendes Material finden Sie unter <http://extras.springer.com>

ISBN 978-3-662-58801-7 ISBN 978-3-662-58802-4 (eBook)
<https://doi.org/10.1007/978-3-662-58802-4>

Die Deutsche Nationalbibliothek verzeichnet diese Publikation in der Deutschen Nationalbibliografie; detaillierte bibliografische Daten sind im Internet über <http://dnb.d-nb.de> abrufbar.

Springer

© Springer-Verlag GmbH Deutschland, ein Teil von Springer Nature 2010, 2012, 2015, 2017, 2019

Das Werk einschließlich aller seiner Teile ist urheberrechtlich geschützt. Jede Verwertung, die nicht ausdrücklich vom Urheberrechtsgesetz zugelassen ist, bedarf der vorherigen Zustimmung des Verlags. Das gilt insbesondere für Vervielfältigungen, Bearbeitungen, Übersetzungen, Mikroverfilmungen und die Einspeicherung und Verarbeitung in elektronischen Systemen.

Die Wiedergabe von allgemein beschreibenden Bezeichnungen, Marken, Unternehmensnamen etc. in diesem Werk bedeutet nicht, dass diese frei durch jedermann benutzt werden dürfen. Die Berechtigung zur Benutzung unterliegt, auch ohne gesonderten Hinweis hierzu, den Regeln des Markenrechts. Die Rechte des jeweiligen Zeicheninhabers sind zu beachten.

Der Verlag, die Autoren und die Herausgeber gehen davon aus, dass die Angaben und Informationen in diesem Werk zum Zeitpunkt der Veröffentlichung vollständig und korrekt sind. Weder der Verlag, noch die Autoren oder die Herausgeber übernehmen, ausdrücklich oder implizit, Gewähr für den Inhalt des Werkes, etwaige Fehler oder Äußerungen. Der Verlag bleibt im Hinblick auf geografische Zuordnungen und Gebietsbezeichnungen in veröffentlichten Karten und Institutionsadressen neutral.

Fotonachweis Umschlag: © Robert Kneschke, fotolia.com

Umschlaggestaltung: deblik Berlin

Anatomische Zeichnungen: Christiane von Solodkoff

Cartoons: Claudia Styrsky

Springer ist ein Imprint der eingetragenen Gesellschaft Springer-Verlag GmbH, DE und ist ein Teil von Springer Nature. Die Anschrift der Gesellschaft ist: Heidelberger Platz 3, 14197 Berlin, Germany

Vorwort zur 5. Auflage

■ Reise in ein anderes Land. Muttersprache und Fachsprache

- » Wir wohnen nicht in einem Land, sondern in einer Sprache.
(Emile Cioran, französischer Philosoph)
Der alte Arzt spricht lateinisch, der junge Arzt englisch. Der gute Arzt spricht die Sprache des Patienten.
(Ursula Lehr, deutsche Wissenschaftlerin, Bundesministerin für Jugend, Frauen, Familie und Gesundheit 1989–1991)

Zwei Aussagen von zwei ganz unterschiedlichen Menschen, einem französischen Philosophen und einer deutschen Wissenschaftlerin, eröffnen unser Arbeitsbuch zur Fachsprache Medizin *Deutsch für Ärztinnen und Ärzte. Kommunikation in Klinik und Praxis*. Sie behandeln ein Thema: Sprache. Cioran spricht von der Sprache als Muttersprache und Form des Seins. Er betont ihre essenzielle Funktion für unsere Identität, unser Selbst-Bewusstsein: Wir sprechen die Sprache nicht nur, sondern wir leben in ihr, sind in ihr zu Hause, definieren uns durch sie. Sprache ist Heimat.

Lehr spricht von einer anderen Sprache: von einer Sprache in der Sprache, der medizinischen Fachsprache. Alte Ärzte sprechen nach Lehr anders als junge – die Alten verwenden vor allem lateinische Fachbegriffe, die Jungen bevorzugen englische Termini. Gute Ärzte aber sprechen unabhängig von Alter und Geschlecht eine Sprache: die Sprache des Patienten. Was für eine Sprache ist das? Es ist nicht nur – idealerweise – die Muttersprache des Patienten, sondern auch eine spezifische Form der einführenden, fachspezifischen Kommunikation: Es ist eine Sprache, die der Patient versteht und die ihn bewegt. Es ist eine Sprache, die den Patienten nicht verwirrt, sondern die ihn aufklärt. Die ihn nicht ängstigt, sondern ermutigt.

Liebe internationale Ärztinnen und Ärzte,

Sie sehen sich in Ihrem beruflichen Alltagsleben in deutschen Krankenhäusern und Praxen mit doppelt hohen Hürden konfrontiert, wenn Sie erfolgreich mit Ihren Patienten und Kollegen kommunizieren möchten. Sie müssen nicht nur Ihre Muttersprache „verlassen“, also, wie Cioran sagen würde, Ihre Heimat, um mit den Patienten und anderen Ärzten zu sprechen, sondern Sie müssen sich auch mit den kulturellen Besonderheiten der

Arzt-Patienten-Kommunikation in Deutschland, mit dem deutschen Versicherungssystem, der Hierarchie und den Untersuchungsformen in deutschen Krankenhäusern und Vielem mehr vertraut machen und die individuellen – auch kulturell bedingten – Eigenheiten, Ängste und Vorlieben Ihrer Patienten verstehen und deuten lernen. Sie müssen neben der allgemeinen deutschen Sprache auch die medizinische Fachsprache erlernen und erfolgreich anwenden. Das ist eine große Herausforderung, und wir möchten Ihnen dazu gratulieren, dass Sie sich ihr stellen!

- » „Wer aufhört besser zu werden, hat aufgehört, gut zu sein.“ Philip Rosenthal, deutscher Industrieller und Politiker

Die letzten Jahre waren und sind bestimmt durch große Flüchtlingsbewegungen auf der ganzen Welt, die auch dazu führen, dass immer mehr Menschen nach Deutschland kommen und hier leben und arbeiten wollen. Diese Entwicklung macht sich in unzähligen Bereichen bemerkbar, so auch in Bezug auf unser Buch *Deutsch für Ärzte* sowie auf sein „Schwesternbuch“, *Deutsch für Pflegekräfte*, das ebenfalls bei Springer erschienen ist. Letzteres gibt es mittlerweile in der 2. Auflage, und unser Buch für Ärzte geht hiermit in die 5. Auflage. Das ist ein Grund zur Freude! Gleichzeitig liegt viel Verantwortung in unseren Händen, derer wir uns bewusst sind. Um *Deutsch für Ärzte* so aktuell, fundiert und vollständig wie möglich zu gestalten, stehen wir nicht nur in ständigem Austausch mit Dozenten, die Fachsprachkurse für Mediziner geben, vor allem mit den Dozenten der Charité International Academy (ChIA), sondern wir haben uns auch dafür entschieden, unser Autorenteam durch den Germanisten, Autoren und ChIA-Dozenten Martin Lechner zu erweitern und bereichern. Er ist der seit 2010 als festes Mitglied des Dozententeams an der ChIA tätig. Auch alle internationalen Ärztinnen und Ärzte, die uns anschreiben und mit denen wir zusammenarbeiten, geben uns wichtiges Feedback und helfen uns dabei, das Buch immer auf dem neuesten Stand zu halten und weiter zu verbessern. Ihnen, sowie allen Dozenten und Kollegen, mit denen wir in konstruktivem Austausch stehen, gilt unser herzlicher Dank. Nicht zuletzt haben wir uns aufgrund der hohen Nachfrage und des anwährenden Erfolges des Buches dazu entschlossen, ein zusätzliches Übungsbuch zu dem Thema zu publizieren, das zeitgleich zu der 5. Auflage bei Springer erschei-

nen wird und komplementär verwendet werden kann. Wir sind sehr gespannt auf Ihr Feedback!

Das wichtigste Ziel unseres Buches ist es, dass Sie, liebe internationale Ärztinnen und Ärzte, sich mit seiner Hilfe optimal auf Ihre Arbeit in Deutschland und auf etwaige Prüfungen, die Ihnen bevorstehen, vorbereiten können, zum Beispiel auf die Fachsprachprüfung, deren Anforderungen wir in der letzten Auflage besonders berücksichtigt haben. Dadurch, dass *Deutsch für Ärztinnen und Ärzte* mit zahlreichen Hörbeispielen angereichert ist, können Sie mit dem Buch in der Gruppe lernen, aber auch im Selbststudium. Über den weiteren Umgang und die Schwerpunkte des Buches lesen Sie bitte auf S. V „Anleitung zum Buch“. Die vorliegende 5. Auflage haben wir nochmals um grammatikalische Schwerpunkte ergänzt, komplett gesichtet und, wo nötig, überarbeitet und aktualisiert.

- **Webbasierter Vokabeltrainer:** Registrieren Sie sich auf www.deutschkurs-medizin.de und beginnen Sie direkt mit dem gezielten Lernen von Fachbegriffen in Deutsch und Englisch.

Ein letztes Wort möchten wir an alle Ärztinnen, Kranken- und Gesundheitspflegerinnen, Patientinnen und anderen Frauen richten, die im medizinischen Bereich tätig sind: Sie sind mit allen verwendeten männlichen Formen der Substantive selbstverständlich ebenso gemeint wie die Männer

und mögen es uns verzeihen, dass wir keine adäquateren Lösung für dieses Problem gefunden haben.

Für die überaus freundliche, ideenreiche und kompetente Beratung und Begleitung dieses Buches seit der 1. Auflage möchten wir uns herzlich bei Ulrike Hartmann aus dem Springer-Verlag bedanken. Sie hat uns alle Unterstützung zukommen lassen, die wir uns für dieses Buch wünschen können. Wir danken ebenfalls der Lektorin, Frau Dr. Irene Leubner-Metzger, für ihre engagierte und sehr kompetente Bearbeitung unseres Buches.

Wir hoffen sehr, dass unser Buch Sie möglichst effektiv dabei unterstützt, in Deutschland Fuß zu fassen und in einen produktiven Dialog mit Ihren Patienten und Kollegen zu treten. Denn speziell für die ärztliche Kommunikation gilt, was der bekannte deutsche Arzt und Komiker Eckart von Hirschhausen frei nach einem deutschen Sprichwort¹ formuliert hat: „Reden ist Gold.“ In diesem Sinne: Hören Sie nicht auf, das – gute – Gespräch zu suchen!

Viel Freude, Ausdauer und Erfolg dabei wünschen Ihnen

**Ihre Ulrike Schrimpf, Dr. Markus Bahnemann
und Martin Lechner**

Wien und Berlin, im Januar 2019

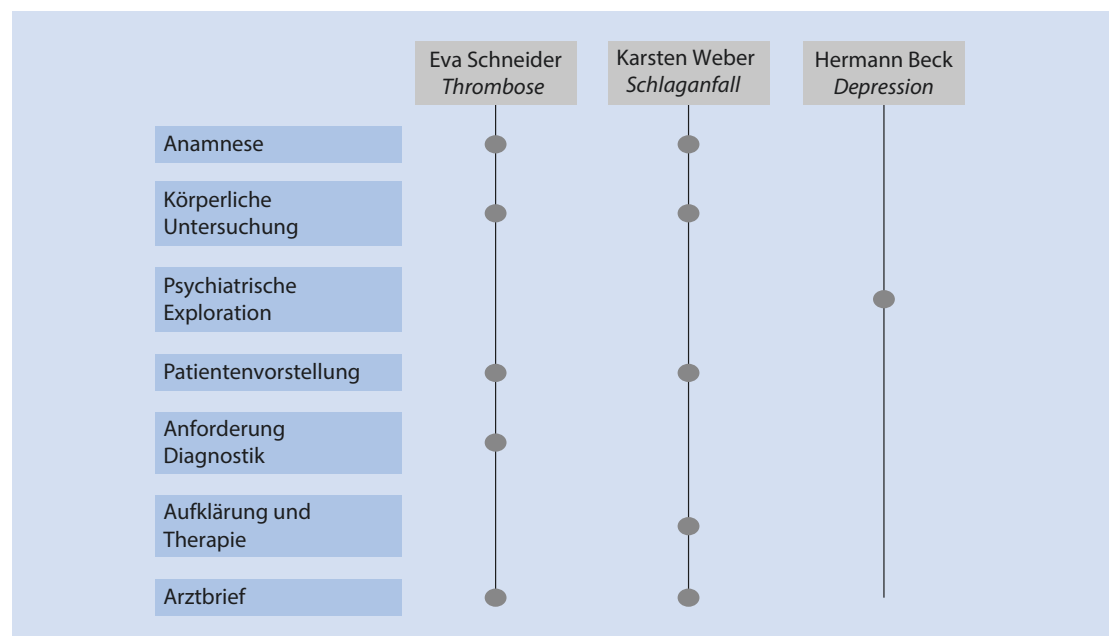
1 „Reden ist Silber, Schweigen ist Gold.“

Anleitung zum Buch

Aufbauend auf unseren langjährigen Erfahrungen als Dozenten für internationale Ärzte und Medizinstudierende in den Bereichen „Fachsprache Medizin“ und „Deutsch als Fremdsprache“ an der Berliner Charité haben wir das Trainingsbuch *Deutsch für Ärztinnen und Ärzte* entwickelt. Es soll Sie auf Ihrem Weg zur erfolgreichen Kommunikation in Ihrem Beruf begleiten. Vielleicht kann es auch dazu beitragen, dass Sie sich selbst bald ein bisschen mehr zu Hause fühlen in der für Sie fremden Sprache Deutsch, in Deutschland, einem Land fern Ihrer Heimat, bei Ihrer Arbeit als Arzt oder Ärztin in einem für Sie ungewohnten Kontext. Wir würden uns darüber freuen!

Zu Aufbau und Struktur des Buches sind vor allem fünf wesentliche Dinge zu nennen:

1. Die Patienten Eva Schneider, Hermann Beck und Karsten Weber, werden Ihnen im Laufe der Lektüre immer wieder begegnen. Anhand ihrer Krankengeschichten werden beispielhaft Arbeitsfelder bearbeitet, auf denen sich ein Arzt in Deutschland kommunikativ betätigen muss: Anamnese, körperliche Untersuchung, Fallvorstellung, Aufklärungsgespräch, Arztbrief usw.
Die folgende Abbildung zeigt Ihnen auf einen Blick, welche klinischen Aspekte jeweils durch die drei verschiedenen Fallbeispiele behandelt werden.
Die drei Fallbeispiele im Buch
2. Zudem haben wir uns bemüht, alle drei relevanten Bereiche von Fachsprache zu behandeln: die Wissenschaftssprache, die Praxissprache und die Transfersprache. In unserer Einleitung zur Fachsprache am Anfang des Buches finden Sie mehr Informationen zu den drei unterschiedlichen Gebieten, und auch zwischendurch werden wir, wenn möglich, auf die genannte Unterteilung verweisen.
3. Dieses Buch ist dezidiert als Trainingsbuch gedacht, d. h. Sie werden immer wieder Tabellen, Fragestellungen und Raum für eigene Kommentare und Gedanken finden; auch gibt es einen Lösungsteil zu den Fragen und Übungen (► Kap. 14). Wir haben uns von Beginn an das Ziel gesetzt, Ihnen nicht nur eine Materialsammlung über den deutschen Fachwortschatz an die Hand zu geben, sondern ein didaktisch sinnvolles Buch über die Kommunikation in der Fachsprache Medizin zu schreiben, mit dessen Hilfe Sie Ihre Kommunikationsfähigkeit im ärztlichen Alltag effektiv und selbstständig verbessern können. Wir hoffen sehr, dass uns das gelungen ist!
4. Das Lehrwerk wird von online bereitgestellten Audiodateien mit Übungen zur Aussprache und zum Hörverständnis begleitet. Denn uns ist bewusst, wie sehr eine mangelhafte Aussprache die Arbeit von internationalen Ärzten erschweren kann und wie kompliziert es häufig für sie ist, die münd-





lichen Aussagen ihrer teilweise schnell und undeutlich sprechenden Patienten und Kollegen korrekt zu verstehen. Im Buch wird an den entsprechenden Stellen am Rand auf Texte und Beispielformulierungen verwiesen, die mit Hilfe der Audiodateien angehört werden können. Eine Übersicht über alle diese Texte finden Sie im nachfolgenden Text „Audiodateien“.

5. Nach Ihrer Registrierung auf www.deutschkurs-medizin.de können Sie direkt mit dem

Lernen von Fachbegriffen beginnen, erhalten Rückmeldung zu Ihrem Lernerfolg und können hier auch die Audiodateien anhören.

Liebe internationale Ärztinnen und Ärzte, bei Ihrer „Reise in ein anderes Land“ wünschen wir Ihnen Mut, Vergnügen und Ausdauer!

**Ulrike Schrimpf, Dr. Markus Bahnmann und
Martin Lechner**

Wien und Berlin, im Januar 2019

Inhaltsverzeichnis

1	Gesundheit und Glück	1
2	Einführung in die Fachsprache Medizin	3
3	Grundvokabular	9
3.1	Der menschliche Körper	10
3.2	Die Materialien im Krankenhaus	32
3.3	Das Krankenhauspersonal	37
3.4	Die wichtigsten Orte und Abteilungen im Krankenhaus	41
3.5	Wichtige Erkrankungen in Umgang- und Fachsprache	43
	Literatur	45
4	Das deutsche Gesundheitssystem	47
4.1	Das Gesundheitssystem im internationalen Vergleich	48
4.2	Das Gesundheitssystem in Deutschland	48
4.3	Von der Erkrankung zur Genesung: Ein Weg mit vielen Stationen	52
4.4	Ausbildung, Approbation und Fachsprachprüfung in Deutschland	56
4.5	Vergleichen Sie selbst	62
	Literatur	63
5	Die Anamnese	65
5.1	Allgemeine Anamnese	66
5.2	Beispiel: Anamnesegespräch Eva Schneider	69
5.3	Spezielle Anamnese	72
5.4	Beispiel: Anamnesegespräch Karsten Weber	75
6	Die körperliche Untersuchung	79
6.1	Allgemeine Erläuterungen und Kommandos	81
6.2	Beispiel: Körperliche Untersuchung Eva Schneider	84
6.3	Dokumentation von Ergebnissen einer körperlichen Untersuchung	85
6.4	Beispiel: Dokumentation Eva Schneider	87
6.5	Beispiel: Körperliche Untersuchung Karsten Weber und Dokumentation	90
7	Die psychiatrische Exploration	97
7.1	Vorbemerkungen	98
7.2	Der psychopathologische Befund	99
7.3	Beispiel: Exploration von Hermann Beck	105
8	Die Patientenvorstellung	109
8.1	Inhalt und Struktur der Patientenvorstellung	110
8.2	Formulierungshilfen	110
8.3	Beispiel: Fallpräsentation Eva Schneider	111
8.4	Diskussion von Differenzialdiagnosen	114
8.5	Beispiel: Fallpräsentation Karsten Weber	114
9	Weiterführende Untersuchungen: Die apparative Diagnostik	117
9.1	Wortschatz – weiterführende Untersuchungen	118

10	Das Aufklärungsgespräch und die ärztliche Gesprächsführung	129
10.1	Das Aufklärungsgespräch	130
10.2	Allgemeine Techniken der ärztlichen Gesprächsführung	135
10.3	Das schwere Gespräch – Überbringen von schlechten Nachrichten	137
10.4	Kommunikation mit dementen Patienten	146
	Literatur	157
11	Interkulturelle Kommunikation	159
11.1	Einleitung	160
11.2	Interkulturelle Kommunikation in der Medizin	163
12	Einen Fachvortrag halten	171
12.1	Wichtige Grundregeln	172
12.2	Beispiel: Vortrag von Antje Siebert	172
12.3	Die richtige Verbkategorie	173
12.4	Einen eigenen Vortrag halten	175
13	Schriftliche Dokumentation: Arztbriefe	177
13.1	Allgemeines	178
13.2	Die richtige (grammatikalische) Zeit verwenden	179
13.3	Beispiel: Arztbrief Eva Schneider	181
13.4	Beispiel: Dokumentation Karsten Weber	181
14	Lösungen	191
14.1	Lösungen zu ► Kap. 2	192
14.2	Lösungen zu ► Abschn. 3.2	192
14.3	Lösungen zu ► Abschn. 3.5	194
14.4	Lösungen zu ► Abschn. 4.3	196
14.5	Lösungen zu ► Abschn. 5.2	196
14.6	Lösungen zu ► Kap. 6	197
14.7	Lösungen zu ► Kap. 7	198
14.8	Lösungen zu ► Abschn. 8.3	199
14.9	Lösungen zu ► Abschn. 10.1	200
14.10	Lösungen zu ► Abschn. 10.2	201
14.11	Lösungen zu ► Abschn. 10.3	202
14.12	Lösungen zu ► Abschn. 10.4	203
14.13	Lösungen zu ► Abschn. 11.2	205
14.14	Lösungen zu ► Abschn. 12.2	206
14.15	Lösungen zu ► Abschn. 12.3	207
14.16	Lösungen zu ► Abschn. 13.1	208
14.17	Lösungen zu ► Abschn. 13.2	209
	Serviceteil	
	Anhang	212

Audiodateien

Unter ► <http://extras.springer.com> finden Sie nach Eingabe der ISBN 978-3-662-58801-7 die folgenden Audiodateien. In der Randspalte wird gesondert auf diese Übung hingewiesen.

► **Kap. 2**

02.1 – Hörverständnis: Einführung in die Fachsprache Medizin – Kommunikationssituationen aus dem Alltag eines Arztes

► **Kap. 3**

03.2 – Aussprache: Materialien im Krankenhaus: Das Spiel „Ich packe meinen Koffer“

► **Kap. 4**

04.2 – Hörverständnis: Von der Erkrankung zur Genesung – ein Weg mit vielen Stationen

► **Kap. 5**

05.1 – Aussprache: Allgemeine Anamnese
 05.2 – Hörverständnis: Beispiel: Anamnesegespräch mit Eva Schneider
 05.3 – Aussprache: Spezielle Anamnese
 05.4 – Hörverständnis: Beispiel: Anamnesegespräch Karsten Weber

► **Kap. 6**

06.1 – Aussprache: Die körperliche Untersuchung – Kommandos
 06.2 – Hörverständnis: Beispiel: Körperliche Untersuchung Eva Schneider
 06.4 – Hörverständnis: Beispiel: Körperliche Untersuchung Karsten Weber

► **Kap. 7**

07.2 – Hörverständnis: Beispiel: Exploration von Hermann Beck

► **Kap. 8**

08.3 – Hörverständnis: Beispiel: Fallpräsentation Eva Schneider
 08.5 – Hörverständnis: Beispiel: Fallpräsentation Karsten Weber

► **Kap. 10**

10.2 – Hörverständnis: Beispiel: Aufklärungsgespräch Karsten Weber
 10.3 – Hörverständnis: Ärztliche Gesprächsführung: Gesprächsauszüge
 10.4 – Hörverständnis: Auszug aus einem Arzt-Patienten-Gespräch
 10.5 – Hörverständnis: Das schwere Gespräch/Überbringen von schlechten Nachrichten – Zitate
 10.8 – Hörverständnis: Das schwere Gespräch/Überbringen von schlechten Nachrichten – Beispielformulierungen
 10.9 – Hörverständnis: Das schwere Gespräch/Überbringen von schlechten Nachrichten – Beispielgespräch
 10.11 – Hörverständnis: Beispiel: Gespräch mit dementer Patientin

► **Kap. 12**

12.1 – Hörverständnis: Einen Fachvortrag halten – Beispielvortrag von Antje Siebert

Über die Autoren



Ulrike Schrimpf

Ulrike Schrimpf hat französische Philologie und allgemeine und vergleichende Literaturwissenschaft in Berlin und Paris studiert. Sie war als Literaturagentin und freie Lektorin tätig und arbeitet seit 15 Jahren als Dozentin im Bereich „Deutsch als Fremdsprache“. Seitdem hat Ulrike Schrimpf sich u. a. auf die Gebiete „Fachsprachen“, „Fachsprache Medizin“ und „interkulturelle Kommunikation“ spezialisiert. Ulrike Schrimpf ist Mitbegründerin der Charité International Academy (= CHIA) und war bis 2010 deren pädagogische Leiterin. Heute ist sie hauptberuflich freischaffende Autorin und Dozentin für Kreatives Schreiben und lebt und arbeitet mit ihrer Familie in Wien.



Dr. med. Markus Bahnemann

Markus Bahnemann studierte Medizin in Bristol, Witten-Herdecke und Berlin. Im Rahmen von Studienaufenthalten arbeitete er u. a. in Frankreich und in den USA. Er promovierte im Bereich „Neurowissenschaften“. Seit 2008 arbeitet er zusammen mit Ulrike Schrimpf als Dozent für Kurse zum Thema „Deutsch für Ärztinnen und Ärzte“ an der Charité International Academy. Er lebt und arbeitet heute als Arzt in Berlin.



Martin Lechner

Martin Lechner hat Philosophie, Psychologie und Germanistik in Potsdam und Berlin studiert. Er arbeitet seit 2005 in der landeskundlichen Lehrerfortbildung am Goethe-Institut und unterrichtet seit 2010 an der Charité International Academy, vorrangig den Kurs „Kommunikationstraining Deutsch für Ärztinnen und Ärzte“. Des Weiteren ist er freischaffender Autor von Romanen und Prosa. Martin Lechner lebt in Berlin.